

LR01 Wanderung zum Weinlehrpfad (Jois)

Highlights



1 Station am Weinlehrpfad

Auf den Spuren der Weinbautradition

Inmitten der Joiser Weinberge gibt der Weinlehrpfad auf zehn Stationen einen Einblick in die Geschichte und die Tradition des Weinbaus an den Hängen des Leithagebirges. Die gemütliche Wanderung führt von der Ortsmitte zum Lehrpfad. Sie bietet einen schönen Ausblick auf die Ortschaften Jois und Winden sowie auf den Neusiedler See. Für den Rückweg bietet sich eine Alternativvariante an.

- » Zehn Stationen geben Einblick in den Weinbau in der Region und bieten Information über die Arbeit im Weingarten in vergangenen Zeiten.
- » Als Wegmarken und Symbol für die Stationen wurden überdimensionale Weingläser aus Metall gefertigt. Sie zeigen die Stationen an und sind bereits zu einem beliebten Fotomotiv geworden.
- » Nuss- und Obstbäume säumen immer wieder den Weg und geben Zeugnis von der einstigen Mehrfachnutzung der Weingärten.
- » Zum Wald hin befindet sich eine in der Region häufig anzutreffende Steinmauer: Der Hang wurde aufterrasiert, damit der Regen nicht so schnell abläuft und die Reben, die früher noch viel weiter hinauf reichten, besser mit Wasser versorgt werden.
- » Mehrere Rastplätze laden entlang des Weinlehrpfades inmitten der Weinberge zum Verweilen ein.

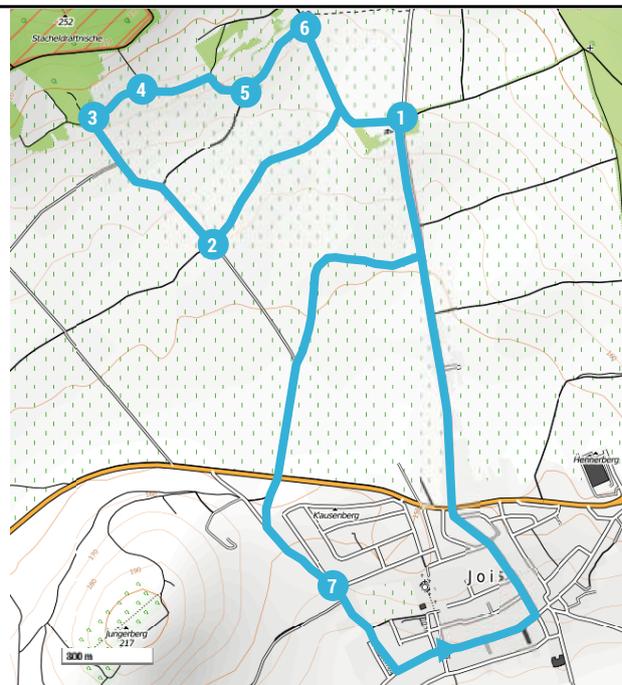


4 Blick vom Weinlehrpfad zu Neusiedler See und Jungerberg

6-7

Ausgehend vom Gemeindeamt Jois folgen Sie erst der Hauptstraße nordöstlich und biegen dann die nächste Gasse (Joseph Haydn-Gasse) links ab. Gehen Sie die Joseph Haydn-Gasse hinauf und queren Sie die B50. Links vom Gasthof Schnepfenhof gehen Sie die Bruckergasse entlang und folgen dem Radweg geradeaus in Richtung Norden. Nach einem kurzen Anstieg treffen Sie auf die erste Station des Weinlehrpfades (1). Nun folgen Sie den Wegweisern nach links und passieren die verschiedenen Stationen, die Sie über den Weinbau in der Region informieren. Bei der vierten Infotafel befindet sich ein Rastplatz (2), dort biegen Sie rechts ab und gelangen leicht bergauf zur nächsten Station und zur Hubertuskapelle (3).

Nun gehen Sie rechts. Linker Hand wurden oberhalb der Weingärten Steine zu einer Mauer aufgetürmt, im Rücken zeigt sich ein schöner Blick über die Naturschutzgebiete Jungerberg und Hackelsberg sowie nach Winden (4). Nach einem weiteren Rastplatz (5) und einem schönen Blick auf Jois und den Neusiedler See (6) gelangen Sie schließlich zum Einstieg in den Weinlehrpfad zurück (1). Von hier besteht nun die Möglichkeit, den gleichen Weg wieder zurück nach Jois zu gehen. Eine etwas längere Variante führt weiter durch die Weingärten in das bebaute Gebiet. Auf dem Güterweg Jois-Kellerweg-Satz kommen Sie an alten Weinkellern (7) vorbei. Am Ende der Straße biegen Sie links ab und gehen zurück zum Ausgangspunkt.



Start: Gemeindeamt Jois

Länge: 7,1 km,

Dauer: ca. 1 ¾ h,

Hm: 89 m

Var.: Länge: 7,5 km

Dauer: ca. 2 h

Hm: 102 m



LR02 Ochsenbründlrunde (Jois)

Highlights

LR02 Ochsenbründlrunde (Jois)



5 Ochsenbründl

Einkehr mit Aussicht

Das Ochsenbründl diente den Bauern früher als Viehtränke. Heute ist es ein schattiger Rastplatz mit einem kleinen Teich, in dem Seerosen blühen. Immer wieder begegnen Ihnen auf der Strecke auch Zeugen des Glaubens der Menschen aus der Region: Martlerl oder kleine Kapellen. Das letzte Stück führt entlang des Weinwanderweges und gibt Einblicke in die Arbeit der Weinbauern.

8

- » Auf dieser Runde zeigt sich die Vielfalt der „Kulturlandschaft“ am Neusiedler See: Felder und Weingärten, aber auch schattige Wälder und naturbelassene Wiesen säumen den Weg.
- » Die Vollathkapelle wurde 1998 errichtet. Bänke vor der kleinen Waldkapelle (2) laden zu einer Rast ein.
- » Nahe des Ochsenbründls (5) befand sich früher die Weide, die Bauern brachten ihre Tiere hierher zum Tränken und füllten sich selbst mit dem klaren Wasser ihre Krüge. Heute ist es ein lauschiger Rastplatz.
- » Bevor Sie nach Jois zurückkehren, passieren Sie zwei der zehn Stationen des Weinlehrpfades, wo Sie Interessantes rund um den Wein und seine Geschichte erfahren.
- » Beim Kellerweg-Satz sind noch einige alte Weinkeller (10) erhalten. Ihr begrüntes Dach reguliert Temperatur und Feuchtigkeit im Inneren und sorgt so für ideales Klima für den Wein.

Vom Gemeindeamt Jois gehen Sie entweder über den Kirchberg vorbei an der Kirche, bis Sie auf die Bundesstraße gelangen, oder Sie folgen der Hauptstraße leicht bergan und biegen dann links in die nächste Gasse, die Joseph Haydn Gasse, hinauf, wo Sie die B50 queren. Links vom Gasthof Schnepfenhof gehen Sie die Bruckergasse entlang und biegen nach dem letzten Haus rechts

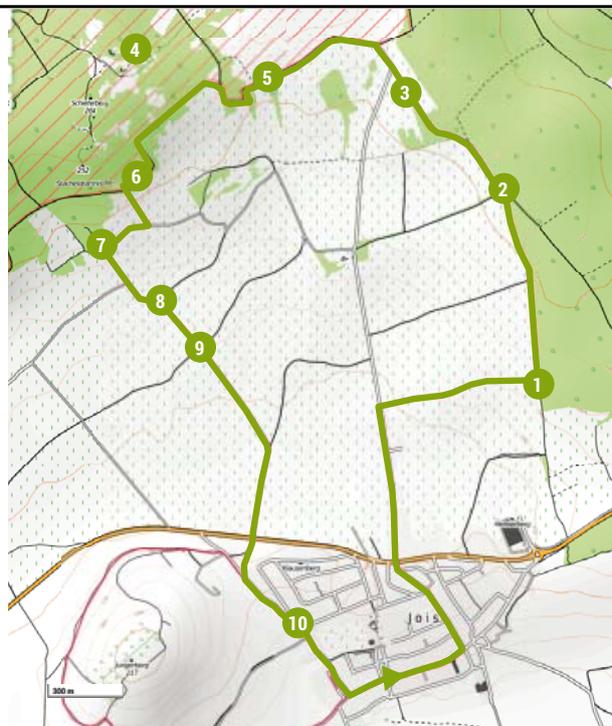
Streckenverlauf

9

10-11

Streckenverlauf

ab. Nun wandern Sie über einen von Obstbäumen gesäumten Weg durch Weingärten bis zum Waldrand und biegen dort links auf den Forstweg (1). Rechts im Wald befindet sich die Vollathkapelle (2). Dort, wo der Weg aus dem bewaldeten Gebiet führt, zeigt sich die Landschaft in einem anderen Gesicht: Büsche auf der einen, eine Wiese, auf der im Sommer prächtige Königskerzen emporstecken (3), auf der anderen Seite. Am Ende des Weges gehen Sie links. Rechter Hand beginnt bereits der Truppenübungsplatz (4), nach wenigen hundert Metern erreichen Sie das malerische Ochsenbründl (5), von wo aus Sie durch die Bäume den Blick auf den See und auf Jois genießen. Der Blick über die Weingärten bis hin zu den letzten Erhebungen vor der Ebene, dem Hackelsberg und dem Jungerberg, begleitet Sie eine Weile (6). Sie biegen links ab und kommen an der Hubertuskapelle vorbei (7), von dort aus geht es zurück nach Jois. Unter einem Kirschenbaum befindet sich eine Informationstafel des Weinlehrpfades (8), bei einer weiteren Station des Lehrpfades lädt ein schattiger Rastplatz zum kurzen Verweilen ein (9). Zurück im bebauten Gebiet queren Sie die B50 und gelangen durch den Kellerweg, teilweise vorbei an alten Erdkellern (10), zum Hauptplatz und von dort schließlich zurück zum Ausgangspunkt.



LR02 Ochsenbründlrunde (Jois)

6 Blick über die Weingärten bis zum See



10

Startpunkt:
Gemeindeamt Jois
Länge: 8,3 km
Dauer: ca. 2 ½ h
Hm: 162 m



LR03 Hackelsberg und Jungerberg (Jois)

Highlights

LR03 Hackelsberg und Jungerberg (Jois)



1 Erdkeller

Naturjuwel mit Panoramablick

Wie ein letztes Aufgebärden des Leithagebirges ragen der Hackelsberg und der Jungerberg in die Höhe, ehe sich die spiegelnde Fläche des Neusiedler Sees auftut. Von hier zeigt sich nicht nur eine herrliche Aussicht auf die umliegenden Gebiete. Die Besonderheit der unter Naturschutz stehenden Flächen liegt in ihrer einzigartigen Fauna und Flora mit einigen Arten, die in Österreich nur hier vorkommen.

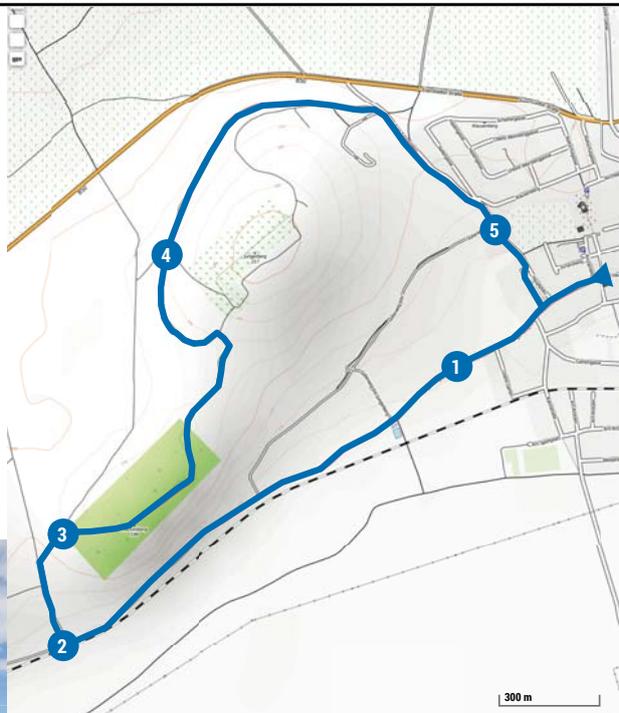
- » Der Hackelsberg (3) und der Jungerberg (4) gelten als begehrte Weinriede. Namhafte Winzer bauen hier Wein an. Der Wein prägt die Landschaft rund um das Naturschutzgebiet.
- » Ihre markante Form erhielten die beiden Berge durch das tektonische Absenken der pannonischen Tiefebene. An vielen Stellen kommt kristallines Urgestein zum Vorschein und nicht, wie sonst weit verbreitet, der Leithakalk.
- » Als weithin sichtbarer Punkt strahlt der makellos glänzende Sonnenanbeter (2) des in Winden ansässigen Künstlers Wander Bertoni. Die Skulptur war bei der Weltausstellung in New York ausgestellt. Den Platz, wo sie heute steht, hat der Künstler selbst ausgewählt.
- » Vom Hackelsberg (3) aus bietet sich schon ein erster schöner Rundblick zum See auf der einen und das Leithagebirge auf der anderen Seite. Von hier aus zeigt sich auch deutlich der Wandel der Landschaft zur ungarischen Tiefebene hin.



4 Blick vom Jungerberg auf das Leithagebirge

Streckenverlauf

Vom Gemeindeamt Jois aus starten Sie in Richtung Westen entlang des Smaragdweges. Etwas außerhalb schon lösen Weingärten die Häuserzeile ab, neben einem schönen Erdkeller (1) bietet sich ein Platz für eine kurze Rast mit Blick auf den See an. Sie wandern am Fuße des Jungerbergs, der durch Steinschichtungen terrassiert wurde, und des Hackelsbergs entlang, ehe Sie schließlich rechts abbiegen. Links über den Weingärten glänzt auf dem Windener Kirchberg der Sonnenanbeter (2), eine Skulptur von Wander Bertoni. Von hier aus geht es weiter auf den Hackelsberg (3) und schließlich auf den Jungerberg (4). Der Bewuchs hier gleicht jenem in mediterranen Gebieten und in den Steppengebieten Südosteuropas. Rund 1.080 Schmetterlingsarten tummeln sich in dem Gebiet. Durch Weingärten geht es zurück nach Jois, wo am Kellerweg teilweise noch alte Erdkeller erhalten sind (5).



LR03 Hackelsberg und Jungerberg (Jois)

3 Hackelsberg mit dem „Sonnenanbeter“ im Hintergrund



Blick vom Jungerberg 4



Start: Gemeindeamt Jois
 Länge: 5,6 km
 Dauer: ca. 1 ½ h
 Hm: 110 m



LR04 Kunst- und Weinroute (Winden)



2 Alte Weinpresse

Wanderung zum Sonnenanbeter

Kultur und Wein ergänzen sich an den Südhängen des Leithagebirges auf wunderbare Weise. Auf dieser Route erfahren Sie, wie sich Weinkeller in einen Ort einfügen und die Menschen Glauben und Kultur in diese Landschaft bringen: in Form von Bildstöcken und Kapellen, aber auch durch Skulpturen und Kunst. Letztere haben vor allem in Wander Bertonis Gritschmühle einen einzigartigen Rahmen bekommen.

Highlights

- » Eine alte Weinpresse (2) zeigt, wie die Menschen über Jahrhunderte den Trauben ihren Saft abverlangt haben.
- » Mitten im Ort befinden sich alte Weinkeller. Die Weinbauern bepflanzen die in den Boden gebauten Keller (6), um so ein ideales Klima im Inneren zu erzeugen.
- » Der Sonnenanbeter, eine 20 m hohe Skulptur von Wander Bertoni (6), war schon Exponat in Amerika. Der in Winden ansässige Künstler wählte diesen Platz dafür aus.
- » Am Waldesrand stehen wieder Weinkeller (9). Hier konnten die Weinbauern die Trauben gleich verarbeiten und mussten sie nicht erst ins Dorf bringen.
- » Die Gritschmühle (4) ist das Kunstreich von Wander Bertoni. Hinter dem Haus hat der aus Italien stammende Künstler einen Skulpturengarten angelegt, neben der Mühle steht das Eiermuseum: Rund 4.000 Eier haben in dem architektonisch interessanten Gebäude einen Ausstellungsort gefunden.

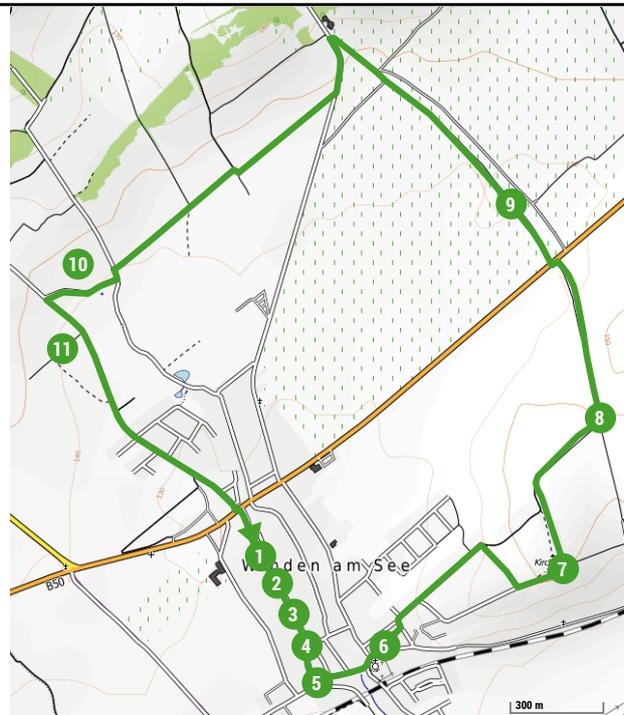
Bereits gegenüber dem Gemeindeamt befinden sich die ersten beiden interessanten Punkte dieser Runde und geben einen Einblick in ihr Thema: Neben der Mariae-Krönung-Säule (1) steht eine alte Weinpresse aus Holz (2). Der Weg führt entlang der Hauptstraße vorbei an der Nepomuk-Kapelle (3) und dem mit 1646 datierten Pestkrenz (4) und biegt schließlich nach links in Richtung Kirche ab (5).

Hinter der Kirche tut sich das historische Kellerviertel mit seinen in den Boden gegrabenen Weinkellern auf (6). Es lohnt sich, hier einzukehren und kurz zu verweilen. Durch die Rudolf Heinz Straße geht es weiter in Richtung Kirchberg, wo in der Sonne die 20 Meter hohe Edelstahlskulptur des in Winden ansässigen, italienischen Künstlers Wander Bertoni glänzt (7). Von hier schweift der Blick über die Weite des Neusiedler Sees und fängt sich schließlich im Leithagebirge. Weingärten säumen den weiteren Weg und es bietet sich ein Blick auf die Trockenrasen-Naturschutzgebiete Jungerberg und Hackelsberg (8), auf denen einzigartige Tiere und Pflanzen beheimatet sind – etwa rund 1.080 Schmetterlingsarten, die teilweise in Österreich nur hier vorkommen. Das Leithagebirge im Blickfeld queren Sie die B50 und sehen die alten, steinernen Weinkeller, die außerhalb des Ortes hier in der Nähe der Weingärten errichtet wurden (9). Die zweitürmige Kirche von Winden stets im Blickfeld nähern Sie sich dem Kunstgarten von Wander Bertoni (10). Zahlreiche Skulpturen reichen hier



7 „Sonnenanbeter“

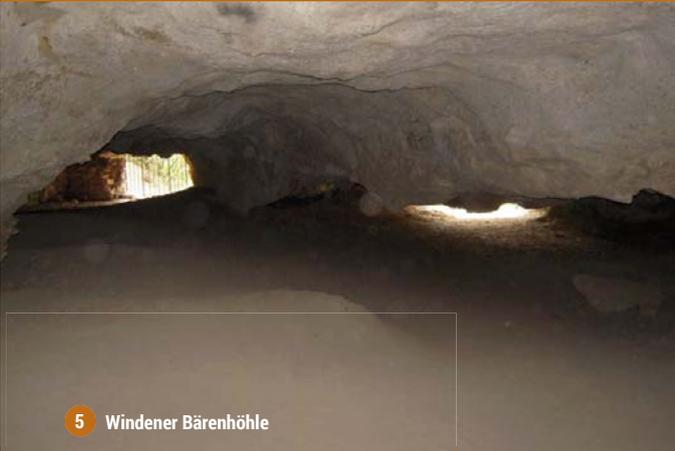
in den Himmel und konkurrieren, je nach Jahreszeit, mit der Natur. Hinter seiner Gritschmühle hat sich der Künstler vor wenigen Jahren aber auch einen anderen Traum verwirklicht und hier ein Eiermuseum errichtet (11). Durch die Stiftgasse gelangen Sie schließlich zurück zum Ausgangspunkt.



Start:
Gemeindeamt
Winden
Länge: 6,5 km
Dauer: ca. 1 ½ h
Hm: 63 m



LR05 Zeilerberggrunde (Winden)



5 Windener Bärenhöhle

Reise in die Geologie des Leithagebirges

Vorbei am Kunstreich des italienischen Bildhauers Wander Bertoni führt diese Route in die Geschichte und Geologie des Leithagebirges. Sechs künstliche Kammern bilden die „Grafenlucke“, ein Stück weiter gibt die „Bärenhöhle“ einen kleinen Einblick in das Innere des Gebirgsstocks. Südlich des Zeilerberges geht es ein Stück durch den Wald, ehe sich beim Abstieg der Neusiedler See zeigt. Weingärten und auch alte Weinkeller säumen den Weg.

Highlights

- » In der Gritschmühle (2) befindet sich das Kunstreich des aus Italien stammenden Künstlers Wander Bertoni, der sich hier in den 1960er Jahren niedergelassen hat. Gegen eine Gebühr können die Galerie und das Eiermuseum besichtigt werden. Der Kunstgarten hinter dem Haus ist frei zugänglich.
- » Die Grafenlucke (4) gibt in sechs künstlich angelegten Halbhöhlen einen Einblick in die Geologie.
- » Die Bärenhöhle (5) ist eine Schichtfugenhöhle. Hier wurden Anfang des 20. Jh. Knochen von Höhlenbären und anderen eiszeitlichen Tieren entdeckt. Heute gibt sie Fledermäusen ein Obdach. Es lohnt sich, eine der beiden Eisentüren zu öffnen und in die Höhle zu kriechen.
- » Entlang des Weges im Wald zeigen Abbruchstellen immer wieder, was sich unter dem Waldboden befindet: Mal ist es heller Leithakalk, mal silbergraues Urgestein.
- » Sobald man aus dem Wald hinaustritt, zeigt sich ein schöner Blick über auf den Hackelsberg und Jungerberg und den Neusiedler See.

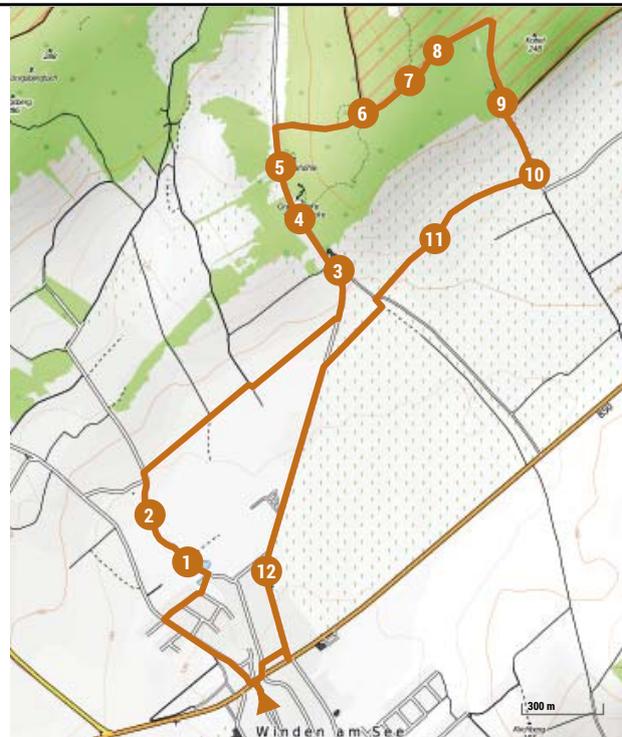
LR05 Zeilerberggrunde (Winden)

Vom Gemeindeamt Winden aus startet diese Route in Richtung Leithagebirge. Sie führt erst durch verbautes Gebiet, schließlich über ein kleines Brücklein über einen von alten, Wind, Wetter und sogar Blitzen trotzens Bachweiden (1) gesäumten Bach. Der Bach floss einst durch Winden, er drehte auch die Räder der Gritschmühle (2), in

Streckenverlauf 21

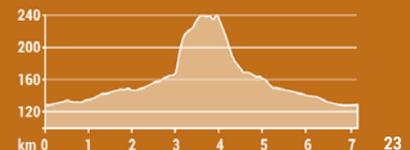
Streckenverlauf

der sich heute Galerie und Museum von Wander Bertoni befinden. Vorbei am Skulpturengarten biegen Sie schließlich rechts ab auf den Güterweg und am Ende dann links. Durch Weingärten setzt sich der Weg fort, vorbei an alten Erdkellern (3), führt er schließlich zur Grafenlucke (4). Nur wenige hundert Meter weiter findet sich schließlich das Ludlloch – besser bekannt als Bärenhöhle (5). Um zu ihr zu gelangen, bedarf es eines kurzen Abstechers vom Weg, der sich allemal lohnt. Um die Route fortzusetzen, gehen Sie dann wieder zurück auf den Weg und nehmen bald drauf bei einem Hochstand rechts einen Trampelpfad bergan. Oben gabelt sich der Weg, nehmen Sie die linke Abbiegung, die Sie nach wenigen Metern auf einen Forstweg bringt. Der Zeilerberg ist zwar ersichtlich, liegt jedoch im militärischen Sperrgebiet des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf, worauf bald auch schon Hinweistafeln verweisen (6). Auch der Weg gibt wieder einen Blick auf das „Innenleben“ des Leithagebirges: An einer Stelle zeigt sich kristallines Urgestein (7), das den Kern des Gebirgsstockes bildet, an einer anderen wiederum heller Leithakalk (8), der ihn an weiten Teilen ummantelt. Nach einem idyllischen Waldstück geht es bald wieder bergab, in der Ferne zeigen sich der Hackelsberg (9) und die zweitürmige Kirche von Winden (10). Sie passieren alte, aus Leithakalkstein errichtete Keller (11), ehe Sie durch Weingärten wieder in bebautes Gebiet gelangen. Vorbei an einer Muttergottesstatue aus dem 19. Jahrhundert (12) kommen Sie zurück zum Ausgangspunkt.



LR05 Zeilerberggrunde (Winden)

Start: Gemeindeamt Winden
 Länge: 7,3 km
 Dauer: ca. 2 ¼ h
 Hm: 131 m



LR06 Königsbergroute (Winden)

Highlights

LR06 Königsbergroute (Winden)



7 Quarzfelsen nahe des Königsbergs

- » In den alten Mauern der Gritschmühle (1) hat sich Wander Bertoni ein Atelier und Ausstellungsräume eingerichtet. Hinter der Mühle befindet sich ein Eiermuseum mit 4.000 Eiern sowie ein frei zugänglicher Skulpturengarten.
- » Anders als in vielen Teilen des Leithagebirges, wo sich heller Leithakalk über das silbergraue Urgestein gelegt hat, zeigt sich hier graues Gesteinsmaterial.
- » Der Königsberg (6) wird von den Einheimischen wegen seiner unbewaldeten Kuppe der „Glatzerte“ genannt. Von hier blickt man über die Hügel des Leithagebirges und den in der Ebene liegenden Neusiedler See.
- » Mitten im Wald bauen sich meterhohe Quarzbrocken auf. An manchen Stellen schimmert die rosa Farbe durch (7).

Rauf auf den Glatzerten!

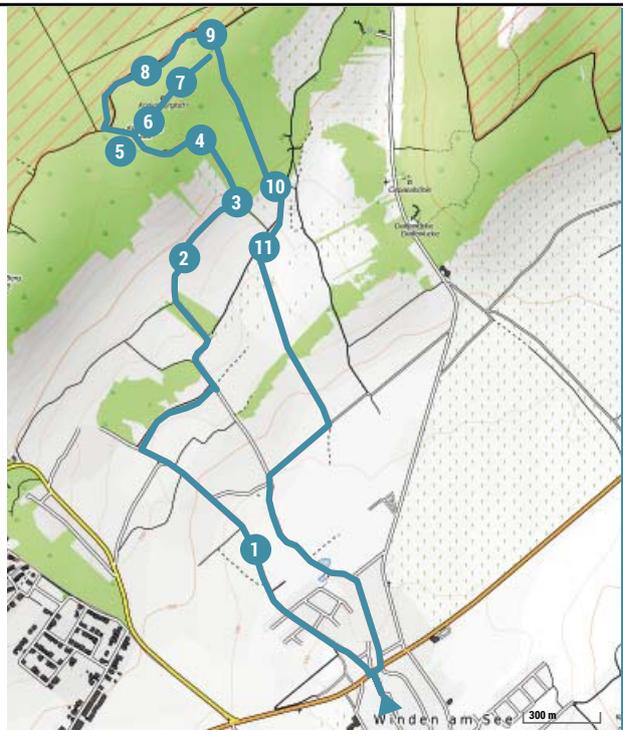
Die Königsberg-Route führt auf einen Berg, der ob seiner Kahlheit von den Einheimischen der „Glatzerte“ genannt wird. Von seiner Kuppe aus bietet sich ein herrlicher Blick über das Leithagebirge und den Neusiedler See. Unweit davon zeugen riesige Gesteinsformationen von der Vielfalt der Geologie.



1 Skulpturengarten bei Wander Bertonis Grischmühle

Streckenverlauf

Vom Gemeindeamt aus folgen Sie den Wegweisern in Richtung Gritschmühle (1). Die Route quert den Radweg und führt durch Weingärten, ein kleines Wäldchen und nochmal durch Weingärten. Südöstlich zeigen sich Hackelsberg und Jungerberg als letzte Erhebungen vor dem Neusiedler See (2). Dort, wo der Wald die Weingärten ablöst, führt der Weg links hinauf. Am Wegesrand liegen schon erste Gesteinsbrocken (3) als Vorboten zu weiteren geologischen Abenteuern. Durch einen Eichen-Buchenuwald folgen Sie dem Weg, schon blitzt auf der rechten Seite der Königsberg durch die Stämme durch (4). Ein Stück weiter steht linker Hand eine alte Eiche, markiert durch ein Schild „Altbaumprojekt“ (5). Rechts führt ein steiler Trampelpfad auf die Kuppe des Königsbergs (6), der sich auch als Platz für ein Picknick anbietet. Nun gehen Sie entweder gleich zurück auf den ursprünglichen Weg oder aber Sie gehen querfeldein nordöstlich in den Wald, wo sich ein unerwartetes Reich der Steine auftut. Meterhohe Quarzbrocken liegen hier mitten im Wald (7). Über den Königsberg gelangen Sie zurück auf den ursprünglichen Weg (Punkt 5, Altbaumprojekt) und von dort auf einen Forstweg, der entlang des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf führt (8). Bei einem Grenzstein (9) biegt der Weg rechts ab und umrundet den Königsberg. Auch von unten zeigen sich die imposanten Gesteinsformationen, auf der südöstlichen Seite liegt das Königsbergloch, eine kleine Höhle (10). Am Waldende führt der Weg über eine Lichtung mit Hochstand (11), dann durch die Weingärten mit Seeblick (12). Schließlich erscheint in der Ferne schon die Gritsch-Mühle (1), ehe der Weg zurück zum Ausgangspunkt führt.



LR06 Königsbergroute (Winden)

Start: Gemeindeamt Winden
 Länge: 8,3 km
 Dauer: ca. 2 ¼ h
 Hm: 178 m



LR07 Zwischen Wein und Wald (Breitenbrunn)

Highlights

LR07 Zwischen Wein und Wald (Breitenbrunn)



5 Blick in Richtung Winden

Vielfalt im Wechsel zwischen Wald und Kulturlandschaft

Die Vielfalt der Landschaft im Übergang vom bewaldeten Leithagebirge bis hin zur Kulturlandschaft zeigt sich auf dieser Route. Stets ergeben sich neue Ausblicke auf den Neusiedler See und über Weingärten und Felder.

- » Durch die Bäume sieht man den Breitenbrunner Steinbruch. Der Stein, der hier gebrochen wurde, wurde auch für den Bau des Wiener Stephansdomes verwendet.
- » Einen Großteil des Weges genießen Sie einen herrlichen Blick auf den Neusiedler See. Rastplätze laden zum Verweilen ein.
- » Das malerische Weiernbründl ist gleichzeitig ein Ort der Andacht. Ein liebevoll gepflegter Bildstock zeigt die Mutter Gottes (2).
- » Eichen und Buchen spenden auf dem Weg durch den Wald Schatten. Auf dem Rückweg begleitet ein Bächlein mit seinem leisen Plätschern den Weg.
- » Während weite Teile des Weges von Weingärten gesäumt sind, sind es im letzten Teil vor allem die alten Weinkeller (8), die die Blicke auf sich ziehen. Viele von ihnen sind geöffnet und erlauben einen Blick in das Innere, manche sind auch bewirtschaftet und bieten Wein oder alkoholfreien Traubensaft und Speisen an.

Ausgehend von der Tourismusinformation gehen Sie entlang der Bundesstraße vorbei am Wehrturm mit dem Turmmuseum, ehe Sie links in die Spitalgasse einbiegen. Dieser folgen Sie bergauf fast bis ans Ende und biegen die letzte Gasse links ab. Am Ende dieser Gasse gehen Sie rechts und erreichen unbebautes Gebiet. Rechter Hand blitzt der

Streckenverlauf 29

30-31

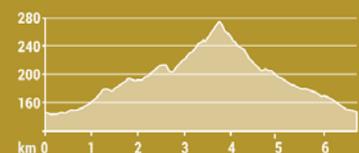
Streckenverlauf

Felsen des Breitenbrunner Steinbruches durch die Bäume. Sie folgen dem Weg und haben einen herrlichen Blick auf den See (1), den Sie auch von einem Rastplatz aus auf der Strecke genießen können. Ein Infopult liefert Wissenswertes zur Region. Zwischen den Weingärten geht es weiter über einen Asphaltweg, bis sich der Weg nach rechts und links verzweigt. Hier biegen Sie rechts ab und folgen dem Wegweiser „Weiernbründl“. Nach nur wenigen Metern stoßen Sie auf dieses schön gepflegte Bründl (2). Ein kleiner Trampelpfad führt rechts direkt neben dem Bildstock auf einen Forstweg, der Sie durch einen lauschigen Wald leicht bergauf führt. Nach ca. 540 Metern gelangen Sie zu einer Kreuzung und nehmen den kurzen, etwas steileren Weg nach links. (3). Auf der Kuppe befindet sich ein Hochstand, Sie gehen über die bewachsene Kuppe (4) auf der anderen Seite wieder hinunter, wo Sie auf einen Weg gelangen, dem Sie nach links folgen. Entlang eines Baches spazieren Sie gemütlich leicht bergab, ehe die Bäume Weingärten und Feldern weichen. Der Weg schlängelt sich nun in Richtung See (5), unten angekommen biegen Sie links ab, wo Sie einmal mehr eine herrliche Aussicht genießen. Im Osten erheben sich zwischen Winden und Jois der Hackelsberg und der Jungerberg, zwei besondere Naturschutzgebiete, und in der Ferne zeigt sich die Parndorfer Platte mit unzähligen Windrädern (6). Vorbei an einem Bildstock (7) gelangen Sie in bebautes Gebiet, wo Sie rechter Hand einen Blick auf die begrünten Dächer der Weinkeller werfen können. Der historische Kellerring bietet Ihnen die Möglichkeit zur Einkehr (8), von hier gelangen Sie zurück zum Ausgangspunkt.

LR07 Zwischen Wein und Wald (Breitenbrunn)



Start: Tourismusinformation Breitenbrunn
 Länge: 6,8 km
 Dauer: ca. 1 ¼ h
 Hm: 152 m



LR08 Über den Thenauriegel (Breitenbrunn)

Highlights

LR08 Über den Thenauriegel (Breitenbrunn)



Zwergirisblüten am Thenau

- » Seltene Pflanzen wie die Zwergiris, das Frühlingsadonisröschen oder verschiedene Gräser und Sukkulenten wachsen auf dem Trockenrasengebiet des Thenauriegels. Die weißen Kalksteinfelsen sind Zeugen jener Zeit, als hier ein Meer wogte. Durch Beweidung wird heute versucht, der Verbuschung Einhalt zu gebieten und das landschaftliche Kleinod zu erhalten.
- » Oberhalb des Naturschutzgebietes säumen Kirschbäume den Weg. Ende April zeigen sie sich in herrlicher Blütenpracht, im Juni sind ihre süßen Früchte reif.
- » Eine Besonderheit ist der historische Kellerring (6): Bereits im 19. Jahrhundert nutzten die Weinbauern die klimatischen Verhältnisse begrünter Dächer in Kombination mit entsprechender Belüftung für die optimale Lagerung ihres Weins. Heute werden einige dieser Keller als Schenkhäuser genutzt. Ein Schaukeller gibt gegen Voranmeldung Einblick in die Geschichte des Weinbaus.

Über den Thenauriegel

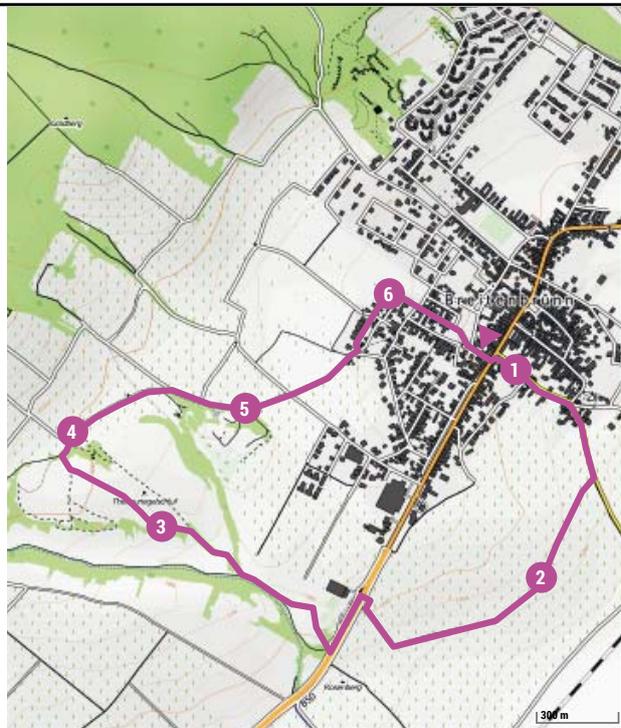
Die Vielfalt der Landschaft im Übergang vom bewaldeten Leithagebirge bis hin zur Kulturlandschaft zeigt sich auf dieser Route. Stets ergeben sich neue Ausblicke auf den Neusiedler See und über Weingärten und Felder.



6 Historischer Kellerring

Streckenverlauf

Ausgehend von der Tourismusinformation queren Sie die Bundesstraße und gehen ein kurzes Stück die Seestraße hinunter. Rechter Hand befinden sich einige schöne alte Weinkeller (1), von deren Art Sie auf der Runde noch weitere sehen werden. Sie folgen der Seestraße. Hier lohnt sich ein Abstecher zur Pfarrkirche mit dem Wehrfriedhof. Der Güterweg „Rosenberg“ führt Sie in einem Bogen durch unverbautes Gebiet, wo sich ein herrlicher Blick über die Weingärten und Felder, den Schilfgürtel und schließlich den Neusiedler See (2) zeigt. Gegenüber der Tennishalle queren Sie die Bundesstraße, gehen kurz links und biegen rechts in das Naturschutzgebiet Thenauriegel ein. Immer wieder ragen weiße Felsen, Reste von Kalkablagerungen aus der Zeit, als hier ein Meer wogte, in die Höhe. Der Weg führt durch einen Graben und schließlich durch ein kleines Wäldchen, wo sich wieder interessante Felsen zeigen (3). Auf dem Kirschblütenradweg angelangt bietet sich die Möglichkeit zu einer kleinen Rast, Infotafeln geben einen Einblick in die Fauna und Flora des Gebietes (4). Auf dem Weg zurück zeugt ein moderner Bildstock von der Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Glauben (5). Durch Weingärten und Felder führt der Weg nun nach Breitenbrunn zum historischen Kellerring (6). Hier zeigt sich ein schöner Blick auf das Turmmuseum, die Kirche und den dahinter liegenden See, die Keller bieten Einkehrmöglichkeit. Von hier aus geht es zurück zum Ausgangspunkt.



LR08 Über den Thenauriegel (Breitenbrunn)

Start: Tourismusinformation Breitenbrunn
 Länge: 5,7 km
 Dauer: ca. 1 ¼ h
 Hm: 109 m



LR09 Zu den Drei Bründln (Breitenbrunn)



Weg zum Kamm des Leithagebirges

Zu den Drei Bründln

Die „Drei-Bründl-Route“ führt Sie auf den Kamm des Leithagebirges, wo aus dem Waldboden drei Bründl quellen. Die Route bietet sich vor allem für das Frühjahr und den Herbst an, da ein Teil des Weges über ein sonnenexponiertes Stück führt.

Highlights

- » Der erste Teil der Strecke führt Sie über einen von Kirschbäumen gesäumten Weg. Die Bäume wurden zu Ehren langjähriger Urlaubsgäste gesetzt und mit deren Namen versehen.
- » Das Gebiet rund um die Drei Bründl (7) ist Wasserschutzgebiet. Sanft plätschernd quillt hier das Wasser aus dem Waldboden, sucht sich seinen Weg bis in die Ebene, ehe es in den Ackerbach fließt und vor dort in den Neusiedler See.
- » Immer wieder gibt der Wald einen Blick auf den Neusiedler See und auf die Parndorfer Platte mit ihren Windrädern frei.
- » Am Ende des Waldes bietet sich das Weiernbründl (11) für eine Erfrischung und eine Rast an.
- » Ein Bildstock am Weg symbolisiert, was den Menschen in Breitenbrunn über Jahrhunderte zu Wohlstand verholfen hat: „Gott segne Wein und Ackerbau“, steht da zu lesen, eine Weintraube schmückt den Sockel.
- » Beim historischen Kellerring (13) können Sie sich unter Kastanienbäumen oder in den kühlen Mauern der Erdkeller laben. Ein Schaukeller aus dem Jahr 1866 bietet gegen Voranmeldung die Möglichkeit, einen Blick auf die historische Weinverarbeitung zu werfen.

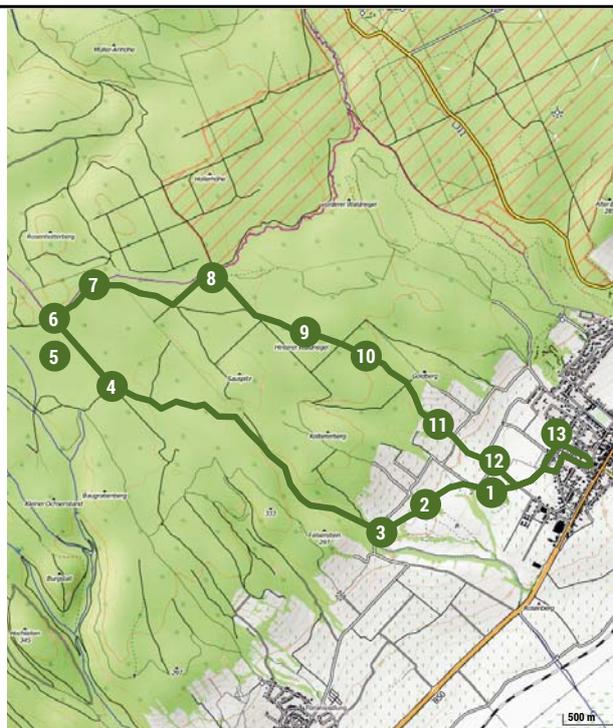
LR09 Zu den Drei Bründln (Breitenbrunn)

Ausgehend von der Tourismusinformation gehen Sie am Gemeindeamt vorbei und biegen gleich rechts ab. Nun gehen Sie bergauf, bis Sie auf den Kirschblütenweg ge-

Strecke 37

Streckenverlauf

langen. Vorbei an der Alten Dreifaltigkeit (1) führt der von Kirschbäumen gesäumte Weg bis zum Naturschutzgebiet Thenauriegel (linker Hand). Bei den Infotafeln (2) bleiben Sie noch auf dem Kirschblütenweg und biegen dort, wo er eine scharfe Linkskurve macht, nach rechts ab. Dann folgen Sie dem Schild „Kaisereiche“ (3). Durch den schönen Doktorbrunnengraben folgen Sie der Markierung in Richtung Mannersdorf (4), bis Sie zu einer Art „Kreisverkehr“ kommen, das Gebiet ist als „Grundwasser Schongebiet“ markiert (5). Hier nehmen Sie nicht den Weg nach Mannersdorf, sondern den Weg rechts davon (6), der Sie auf der Landesgrenze zwischen Niederösterreich und dem Burgenland bereits nach kurzem Weg zu jenem Quellgebiet bringt, das als „Drei Bründl“ (7) bezeichnet wird. Nach einem kurzen Stück durch den Wald biegt der Weg schließlich nach Südosten ab und führt über einen frisch angelegten Forstweg entlang eines rechter Hand eingezäunten Gebietes. Eine alte Eiche trotz hier am Wegesrand Wind und Wetter (8), nach unten hin öffnet sich der Blick zur Parndorfer Platte (9). Nach diesem an sonnigen Tagen recht exponierten Stück tauchen Sie schließlich wieder in den Wald ein und genießen hier den urwüchsigen Wald und seine Stille (10). Kurz bevor die Weingärten den Wald ablösen, lohnt sich noch ein kleiner Abstecher nach links: Beim Weiernbründl lädt eine Bank zum Verweilen ein (11). Durch die Weingärten führt der Weg schließlich zurück nach Breitenbrunn. Vorbei an einem Bildstock gelangen (12) Sie zum historischen Kellerring (13). Von dort geht es zurück auf die Eisenstädter Straße und zum Ausgangspunkt.



LR09 Zu den Drei Bründln (Breitenbrunn)

Start: Tourismusinformation Breitenbrunn
Länge: 12,8 km
Dauer: ca. 4 h
Hm: 266 m



LR10 Seeweg Purbach



Entlang des Purbacher Kanals

Foto: Arno Cimadam

Entlang des Schilflehrpfades bis hinaus zum See

Der Schilflehrpfad entlang des Purbacher Kanals gibt anhand von insgesamt acht Stationen einen Überblick über die Entstehung des Neusiedler Sees, die Tier- und Pflanzenwelt des Schilfgürtels und die Schilfwirtschaft. Mythen und Märchen zum Thema ergänzen den Lehrpfad.

Highlights

- » Der Stadtkern ist von einer historischen Wehrmauer umgeben. Durch das Türkentor tauchen Sie in das historische Purbach ein.
- » Die Häuser im historischen Stadtkern haben eine lange Geschichte – auf vielen Häusern finden sich Tafeln zu Hausnamen und Bedeutung.
- » Am südöstlichen Ende der Straße kündigt Schilf den See an. Ein etwa drei Kilometer langer Kanal führt durch den Schilfgürtel.
- » Informationstafeln geben Einblick über die Bedeutung des Schilfs und seine Bewohner.
- » Am Ende des Schilfgürtels öffnet sich der Neusiedler See und gibt einen Blick auf das gegenüberliegende Ufer frei. Der Seeweg stellt eine der wenigen Möglichkeiten am Westufer dar, den gesamten Schilfgürtel bis hinaus zum See zu durchqueren.

LR10 Seeweg Purbach



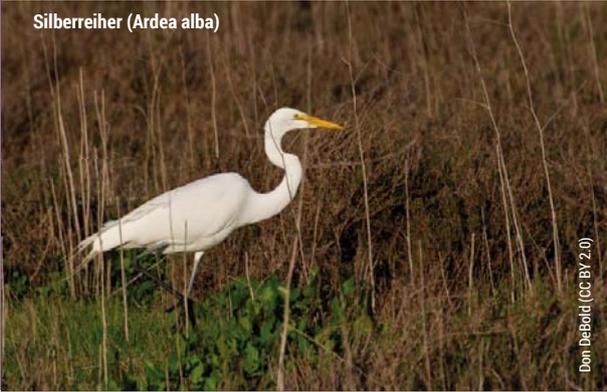
Schilfgürtel und „Schilfmanderln“ aus der Vogelperspektive

Streckenverlauf

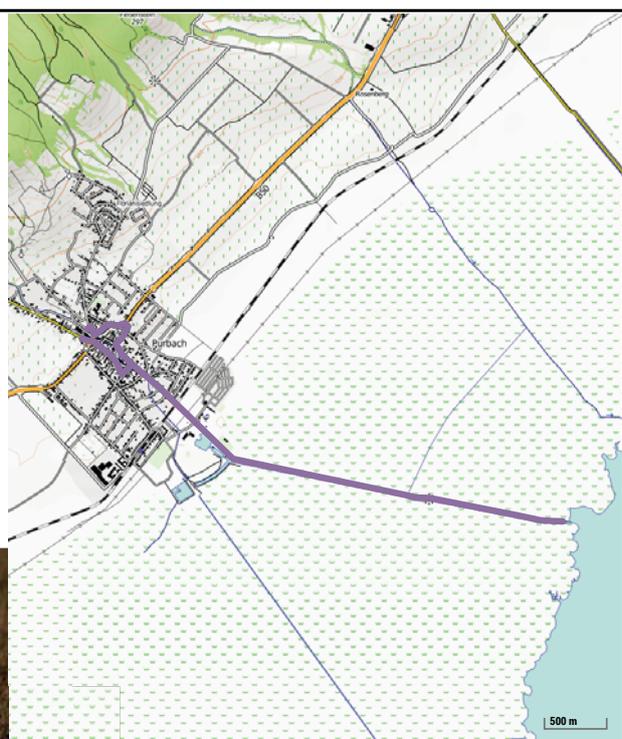
Nach einem Spaziergang durch das historische Zentrum von Purbach startet der Schilflehrpfad beim Boots- und Segelhafen. Entlang des Kanals führt der Weg auf drei Kilometern Länge bis zum Ufer des Neusiedler Sees hinaus. Zielgruppen des Schilflehrpfades sind Erwachsene, Familien mit Kindern, Kinder 6–10 Jahre, Kinder 11–14 Jahre, Jugendliche, Volksschulen, Hauptschulen/Unterstufen, Höhere Schulen (AHS, BHS), Senioren, Laien, Gäste und die lokale Bevölkerung. Der Weg ist geeignet für Familien, Kinderwägen, Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehbehinderung.

Die Route bildet einen Kontrast zu den Wanderrouten des Leithagebirges, die weitgehend durch Wald und Weingärten führen, und zeigt aber auch, wie See und Gebirgszug einander beeinflussen.

Silberreiher (Ardea alba)

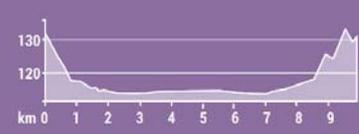


Don DeBold (CC BY 2.0)

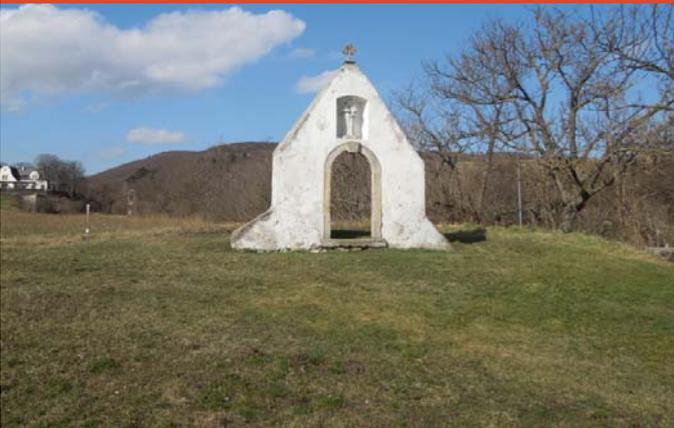


LR10 Seeweg Purbach

Start: Haus am Kellerplatz
 Länge: 9,8 km
 Dauer: ca. 2 h
 Hm: 25 m



LR11 Bründlpfad (Purbach)



Vielfalt an den Hängen des Leithagebirges

Der Bründlpfad zeigt die Vielfalt der Landschaft an den Hängen des Leithagebirges. Die Tour gestaltet sich als gemütliche Wanderung, die durch typische Landschaftsstufen führt: Trockenrasen, Steinbrüche, Weingärten, Felder, Bründl und Hohlwege geben einen Einblick in diesen speziellen Lebensraum. Informationstafeln erklären die Siedlungsgeschichte, aber auch die Fauna und Flora in der Region.

44

Highlights

- » Die Klosterpforte oder Antoniuskapelle (1) wurde im Jahr 1750 errichtet, worauf eine Inschrift hinweist. Heute steht nur mehr eine Wand des Sakralbaus.
- » Das Hochplateau (2) gibt einen Einblick in die für die Hänge des Leithagebirges typischen Trockenrasen, die ob der Kargheit einer in Österreich teilweise einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt Heimat bieten.
- » Das Mariahilfer Kreuz (4) wurde teilweise in den Felsen gehauen und liegt unterhalb des Weges. Einst fuhren hier die Bauern mit ihren schwer beladenen Karren vorbei, wovon die Spurrinnen in den Steinen zeugen.
- » Bei den Steinbrüchen (7) gibt eine Infotafel Einblicke in die Geologie und die entsprechende Fauna und Flora. Reste aus der Zeit, als um das Leithagebirge ein Meer rauschte, finden sich immer wieder in Form von versteinerten Muscheln und Korallen.
- » Das Krainerbründl (8) ist eines von vielen Bründln im Leithagebirge. Es versorgte zu Beginn die Bewohner der Florianisiedlung mit Wasser.
- » Der letzte Teil der Tour führt wieder durch das historische Kellerviertel.

LR11 Bründlpfad (Purbach)

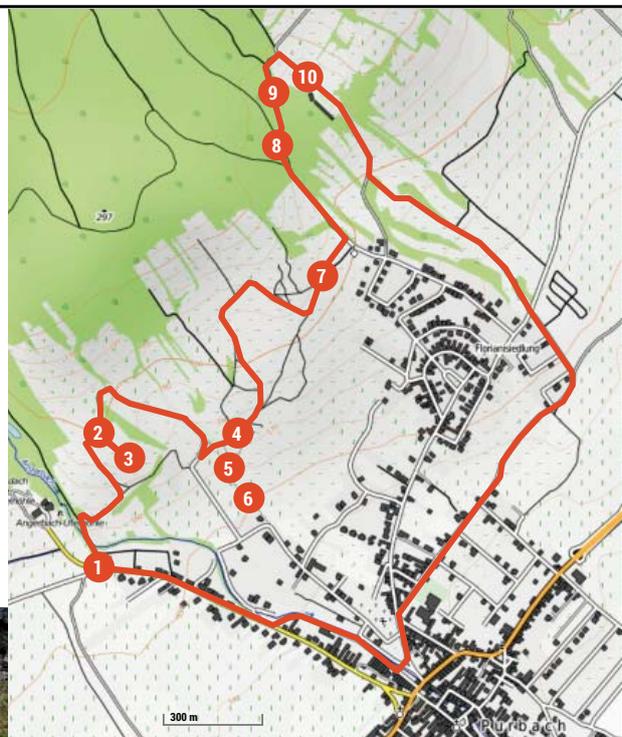
Vom Haus am Kellerplatz führt der Bründlpfad durch die Kellergasse und schließlich durch die Fellnergasse zur Klosterpforte (1), dort halten Sie sich rechts und gelangen zum Hochplateau (2), auf dessen Trockenrasen im Frühjahr Adonisröschen (3) blühen, im Sommer wachsen hier

Strecke

45

Streckenverlauf

unzählige Königskerzen. Aufgrund seiner Kargheit wurde und wird das Gebiet als Weide genutzt. Bei der Infotafel Mariahilfer Kreuz (4) lohnt sich ein Abstieg zum Kreuz, das idyllisch in den Stein gehauen wurde. Hier haben auch die Karren, die hier über Jahrhunderte über den Stein gerumpelt sind, ihre Spuren hinterlassen (5), ein Hohlweg (6) führt zurück in bewohntes Gebiet, Sie steigen jedoch wieder hinauf zur Infotafel Mariahilfer Kreuz. Der Weg führt nun nordwestlich zum Wienerhaus Brunnen und weiter zu den Steinbrüchen (7). Über Jahrhunderte wurde hier Leithakalkstein gebrochen, daraus wurden Häuser und Keller gebaut. Am Ende des Weges nehmen Sie den linken Weg, schon bald hören Sie ein Bächlein rauschen. Es lohnt sich, zum Krainerbründl (8) hinabzusteigen und ein wenig das Rauschen zu genießen. Ein Hohlweg (9) führt, rechts und links von dicken Wurzeln gesäumt, zu einer Kreuzung. Im Frühjahr kann es sein, dass dieser Weg Wasser führt. Die Route geht weiter durch ein Reitgestüt (10) zur Florianisiedlung und schließlich zurück zum Haus am Kellerplatz.



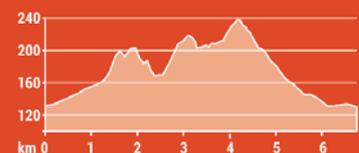
LR11 Bründlpfad (Purbach)

6 Steinweg mit Karrenspreuen



46

Start: Haus am Kellerplatz
 Länge: 6,9 km
 Dauer: ca. 2 ¼ h
 Hm: 186 m



47

LR12 Über/Um den Burgstall (Purbach)

Highlights



3 Gedenkkreuz am Weg

Zu den Wallanlagen der Kelten

Diese gemächliche Wanderung führt auf den Burgstall, wo sich eine mächtige hallstattzeitliche Siedlung befunden hat. Heute noch sichtbar sind die Wallanlagen, die sie umgeben haben. Beim Abstieg zeigt sich ein herrlicher Blick auf den Neusiedler See.

48

- » Als „Klosterpforte“ oder Antoniuskapelle wird die freistehende Wand unterhalb des Klosters am Spitz (1) bezeichnet. Angeblich führte ein unterirdischer Fluchtweg aus dem Ort hierher.
- » Der Aufstieg zum Burgstall erfolgt durch den idyllischen Pfaffeneckgraben.
- » Der Burgstall ist eine der größten hallstattzeitlichen Wallanlagen Österreichs (7). Sie misst 1.300 x 600 m, Reste der Wälle sind heute noch sichtbar. Vom kegelförmigen Burgstall aus bietet sich eine herrliche Aussicht.
- » Immer wieder zeigen sich in den Abrissen neben dem Weg heller Leithakalk oder grauer Schiefer – der Schiefer (das Urgestein) ist an vielen Stellen des Leithagebirges vom Leithakalk überlagert.
- » Die Franziskuskapelle (11) ist dem Schutzpatron der Tiere, Umwelt und Natur geweiht.
- » Das Mariahilfer Kreuz (13) ist teilweise in den Stein gehauen. Am Boden zeigen sich Spurrillen, von den Reifen der Karren über Jahrhunderte in den Stein gegraben.

LR12 Über/Um den Burgstall (Purbach)

Die Route führt Sie vom Haus am Kellerplatz und durch die Kellergasse und die Fellnergasse schließlich zur Klosterpforte (1). Vor der Klosterpforte nehmen Sie den rechten Weg entlang eines Bachlaufes und wandern durch den Pfaffeneckgraben, ehe Sie bei der Weggabelung „Johann Ernst-Weg“ (2) links gehen und hinunter zum Bach gelangen. Vor der Querung des Wasserlaufes ist rechter Hand

Streckenverlauf

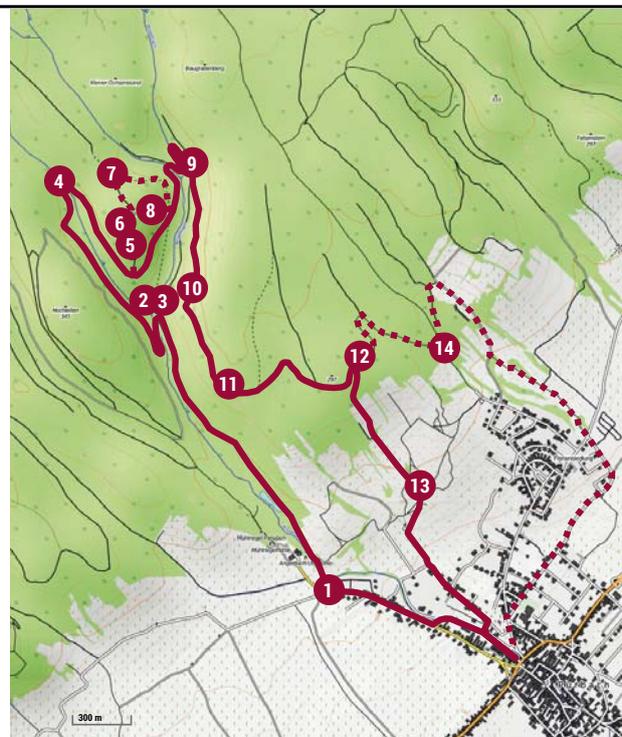
49

50-51

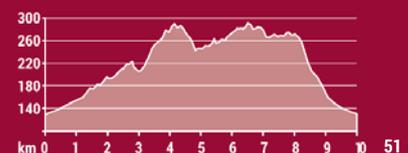
Streckenverlauf

ein Gedenkkreuz (3). Nun schlängelt sich der Weg wieder hinauf, quert etwas später wieder den Bach (4) und umrundet den Burgstall. In der Ferne blitzt bei guter Sicht der Neusiedler See (5). Ein Stück weiter führt ein Weg direkt auf den Burgstall (6). Die Lichtung bietet sich für eine Rast an. Wenn man genau schaut, kann man beim Aufstieg den Ringwall, der die Anlage umgab, noch erkennen, ebenso beim Abstieg, der durch das sogenannte „Türkenschanztor“ führt (7). Nach dem Wall nehmen Sie den rechten Weg und gelangen hier wieder auf den Hauptweg. Wer nicht auf den Burgstall möchte, umrundet ihn einfach. Entlang des Weges ragt immer wieder das kristalline Urgestein hervor (8). Von den drei Wegen wird der linke (Karl-Wimmer-Weg) (9) genommen, hier steigt die Route kaum merkbar, aber stetig an, und ehe sie sich um die nächste Kuppe dreht, lohnt noch ein letzter Blick auf den Burgstall (10). Vorbei an der Franziskuskapelle (11) bieten sich kurz nach dem Hochstand zur Rückkehr nach Purbach zwei Möglichkeiten an. Die kürzere führt über den Rosenberg (12, weißer Hinweispeil auf der rechten Seite), dann über Felder vorbei am als Wienerhaus Brunnen eingezeichneten Punkt. Im Frühjahr blühen auf den Wiesen Zwergschwertlilien, Traubenhyazinthen, Adonisröschen und Kuhschellen. Eine Treppe neben der Infotafel führt hinab zum Mariahilfer Kreuz (13). Durch einen von Kalkstein gesäumten Hohlweg und über die Kellergasse führt die Route zum Haus am Kellerplatz. Die längere Variante folgt dem Forstweg und biegt schließlich rechts auf den Kaiserbründlweg, ehe sie am Krainerbründl (14) vorbei durch die Florianisiedlung zum Haus am Kellerplatz führt.

50



Start: Haus am Kellerplatz, Purbach
Länge: 10,1 km
Dauer: ca. 3 h
Hm: 299 m



LR12 Über/Um den Burgstall (Purbach)

51

LR13 Sieben-Linden-Route (Purbach)



Abwechslungsreiche Tour zum Kamm des Leithagebirges

Mit Blick auf den Purbacher Burgstall begibt sich diese Runde in die Wälder des Leithagebirges. Dabei zeigt sich der Leithakalk in Form von Höhlen und Steinwänden ebenso wie der darunter befindliche Schiefer. Der höchste Punkt sind die „Sieben Linden“. Auf dem Abstieg passieren Sie einen Steinfindling und den lauschigen Sopherlgraben, ehe sich die Weingärten und der Neusiedler See auftun und der Weg zurück nach Purbach führt.

52

Highlights

- » Hinter dem Kloster am Spitz liegt die Mühlriegelhöhle (1), ein Stück weiter zeigt eine imposante Felswand unzählige Muscheln (2) – Spuren aus der Zeit, als hier noch ein Meer toste und der Leithakalk entstand.
- » Aufmerksame Wanderer gewinnen auf dieser Tour immer wieder Einblicke in den unterschiedlichen Aufbau des Leithagebirges: Mal ist es der Leithakalk, der zum Vorschein kommt, mal kristalliner Schiefer.
- » Auf dem 1. Abschnitt liegt meist der kegelförmige Burgstall im Blickfeld: In der Hallstattzeit lag hier eine Siedlung.
- » Buchen und Eichen sind die für das Leithagebirge typischen Bäume. Die Sieben Linden (8) wurden mitten im Wald gepflanzt. Hier befindet sich ein schöner Rastplatz.
- » Alte Grenzsteine säumen diesen Weg. Sie markierten die Trennung zwischen Ortschaften oder Herrschaften.
- » Durch den malerischen Sopherlgraben (11) geht es talwärts zum Kirschblütenweg, den im April zahlreiche Kirschbäume mit ihren Blüten zieren.

LR13 Sieben-Linden-Route (Purbach)

Diese anspruchsvolle Route beginnt bei der Tourismusinformation Haus am Kellerplatz. Sie führt durch die Keller-gasse und die Felnergasse hinauf zur Klosterpforte (1), weiter am Kloster am Spitz vorbei, wo linker Hand eine alte, imposante Linde steht (2). Unmittelbar neben der Linde befindet sich die Mühlriegelhöhle, die einen Einblick in die Welt des Leithakalks bietet. Schon einige Meter weiter zeigen sich in einem Felsüberhang unzählige Muscheln (3).

Streckenverlauf

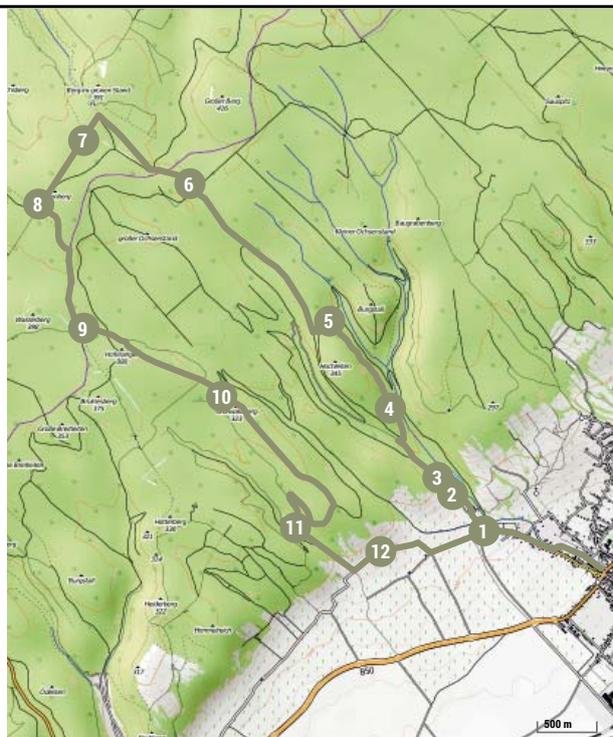
53

54-55

Streckenverlauf

Von hier führt ein Forstweg in Richtung Burgstall – der auf dieser Route allerdings nicht erreicht werden kann, denn ein tiefer, für das Leithagebirge typischer Graben, trennt die beiden Seiten. Als Kontrast zum Leithakalk bei der Höhle und beim Felsüberhang zeigt sich hier an manchen Stellen das kristalline Urgestein (4). Von hier bietet sich ein imposanter Blick auf den in der Hallstattzeit besiedelten Burgstall (5), im Rücken gibt der Taleinschnitt einen Blick auf den Neusiedler See und seinen Schilfgürtel frei. Der 345 Meter hohe Hochleiten wird halb umrundet, ehe Sie schließlich in die Buchen- und Eichenwälder des Leithagebirges eintauchen und auch die Landesgrenze zu Niederösterreich überschreiten. Vorbei an einem Mutterkreuz (6) und einem künstlich ausgepflanzten Stück Wald, in dem Eichen und Buchen in Reih und Glied stehen (7), erreichen Sie schließlich bei den Sieben Linden (8) den höchsten Punkt der Route (418 m). Der Ort bietet sich mit Tisch und Bänken auch für eine Rast an. Von den Sieben Linden geht es nun auf Waldwegen talwärts, vorbei an einer markanten Kreuzung mit Grenzstein und Markierungen (9) zum Grünwaldberg, wo sich unweit eines Hochstandes ein Findling hinter den Bäumen versteckt (10). Von hier aus gelangen Sie nun wieder auf einen Forstweg, der in den Sopherlgraben führt. Dort hat das Wasser Gräben in den Waldboden gezogen (11), der Graben führt Sie schließlich auch aus dem Wald hinaus auf den Kirschblütenweg. Kirschbäume und Weingärten lösen nun Eichen und Buchen ab, in der nahen Ferne blitzt der See. Vom Bildstock (12) aus sehen Sie schon den weißen Kirchturm von Purbach und bald ist die Klosterpforte (1) erreicht, von der Sie zum Haus am Kellerplatz zurückkehren.

54



Start: Haus am Kellerplatz, Purbach
Länge: 16,2 km
Dauer: ca. 5 h
Hm: 369 m



LR13 Sieben-Linden-Route (Purbach)

55

LR14 Schmugglerroute (Donnerskirchen)



5 Ruine Scharfeneck

Über die Ruine Scharfeneck zu den Nachbarn und zurück

Diese Route führt von Donnerskirchen im Burgenland über das Leithagebirge ins nördlich gelegene Mannersdorf in Niederösterreich. Donnerskirchen lag bis 1921 in Ungarn, Mannersdorf und die Nachbarortschaft Hof in Österreich. Viele Waren, Tiere und Wein wurden durch die Wälder des Leithagebirges gebracht. Steinerne Zeugen aus dieser Zeit sind Ruine Scharfeneck und das Kloster St. Anna in der Wüste. Die Kaisereiche (auf dem Hotter von Hof) war Ausflugsziel mehrerer Habsburger-Kaiser.

Highlights

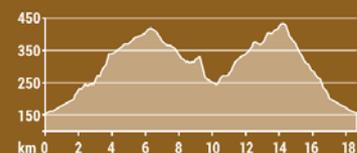
- » Der Aufstieg durch den wildromantischen Teufelsgraben wird durch das Plätschern eines Bächleins begleitet.
- » Das Suchentrunkkreuz (1) erinnert an eine Bluttat, die sich hier im Jahr 1682 zugetragen hat.
- » Eine 4,5 Kilometer lange Mauer umgibt das Klosterareal, sie wurde von den Mönchen errichtet.
- » Auf 349 m Seehöhe liegt die Ruine Scharfeneck (5). Sie war einst eine gewaltige Anlage, ehe ein Blitzschlag sie zerstörte. In Kriegszeiten diente sie der Bevölkerung über Jahrhunderte als Zufluchtsort.
- » Das Kloster St. Anna in der Wüste (7) war einst von Unbeschuhten Karmelitern bewohnt.
- » Rund um das Kloster werden Tiere gehalten, was vor allem Kinder begeistert.
- » Der Weg zwischen Hof am Leithaberge und Donnerskirchen wurde über Jahrhunderte genützt, um Waren zwischen Österreich und Ungarn zu schmuggeln, ein Teil des Weges führt durch dieses Gebiet.
- » Herrlicher Ausblick von der Franz-Josephs-Warte (10)

Die Tour kann vom Gemeindeamt Donnerskirchen, aber auch am nördlichen Ende der Hauptstraße/Waldgasse beim Spielplatz begonnen werden. Rechts führt ein Forstweg in den Wald durch den lauschigen Teufelsgraben, Sie folgen der rot-weißen Markierung in Richtung Mannersdorf, stets leicht bergauf. Auf 345 Metern Seehöhe steht linker Hand das Suchentrunkkreuz (1). Die mit „Hotter“ bezeichnete

Waldkreuzung (2) queren Sie und gehen weiter in Richtung Sieben Linden (3). Bei den Sieben Linden folgen Sie nun jedoch nicht dem direkten Weg nach Mannersdorf (dieser Weg führt nicht zur Ruine Scharfeneck), sondern nehmen die nach Südwesten führende „Kaiserallee“ (4). Dieser folgen Sie nun ca. 550 Meter. Nach einer kurzen Steigung gelangen Sie zur Klostermauer. Sie folgen dem Wegweiser „Ruine Scharfeneck“ (5) und erreichen nach wenigen Minuten die Reste der beeindruckenden Festungsanlage (6). Über einen steilen Pfad steigen Sie zu einer kleinen Brücke ab, nach der Brücke gehen Sie links auf einem Forstweg entlang einer Lichtung. Nach einer kleinen Baumgruppe zeigt sich auf einer weiteren Lichtung das Kloster St. Anna in der Wüste (7), wo Sie im Schatten alter Obstbäume oder Linden rasten können. Sie lassen die Kirche links liegen, gehen vorbei am Tiergehege und nehmen den Weg „Durch die Wüste“ (rot-weiße Markierung) bergauf, bis Sie zur durchbrochenen Klostermauer gelangen (8). Nehmen Sie den Weg geradeaus und folgen Sie den Wegweisern zur „Kaisereiche“ (9). Bei der Franz-Josephs-Warte neben der ehemaligen Kaisereiche bietet sich ein herrlicher Ausblick (10). Ein schmaler, steiler Fußweg rechts neben dem Aufgang zur Warte bringt Sie in südwestliche Richtung von der Kuppe, gleich unten bei der Bank biegen Sie links ab (11) und wandern durch den Wald, bis Sie zu einem Forstweg gelangen. Dort weist Ihnen ein Schild „Donnerskirchen“ den weiteren Weg (12), der ca. 20 m hinter dem Schild hinunter führt. Bemerkenswert beim Abstieg ist kurz vor dem Ende der Tour linker Hand eine hohe Wand aus Leithakalk (13), ehe Sie beim Spielplatz (Donnerskirchen) ankommen.



Start:
Gemeindeamt
Donnerskirchen
Länge: 18,8 km
Dauer: ca. 5 ½ h
Hm: 522 m



LR15 Zur Dicken Eiche (Donnerskirchen)



3 Die „Dicke Eiche“

Erholsame Familienroute zur jahrhundertealten Eiche

Naturbelassener Wald und eine jahrhundertealte Eiche erwarten Sie auf dem ersten Teil dieser schönen Familienroute. Der zweite Teil führt Sie durch Weinberge und Felder. Am Schluss bieten der Kneipp-Weg und das Sonnenwaldbad an warmen Tagen Abkühlung.

Highlights

- » Das Martinsschlössl (1) ist ein alter Gutshof, dessen Wurzeln bis in das 14. Jahrhundert zurück reichen.
- » Interessant sind die Bildstöcke am Weg: Der Herrgott der Dreifaltigkeit trägt mongolische Züge. Bei der Pestkapelle im Wald (5) wurde vor einen bestehenden Bildstock eine Kapelle gebaut. Der Bildstock musste dann aufgestockt werden, um über die Kapelle zu ragen.
- » Beeindruckend ist die Dicke Eiche (7), die hier seit Jahrhunderten Wind und Wetter trotzt.
- » Die rund 30 Kilometer lange Tiergartenmauer umgibt ein privates Jagdrevier. Hier jagten vor Jahrhunderten Kaiser und Könige, heute ist es eine großzügig ausgebaute Hegeeinrichtung.
- » Der Kneippweg bietet Erfrischung – vor allem die letzte Station, bei der Sie ein Stück durch den kühlen Bach gehen.

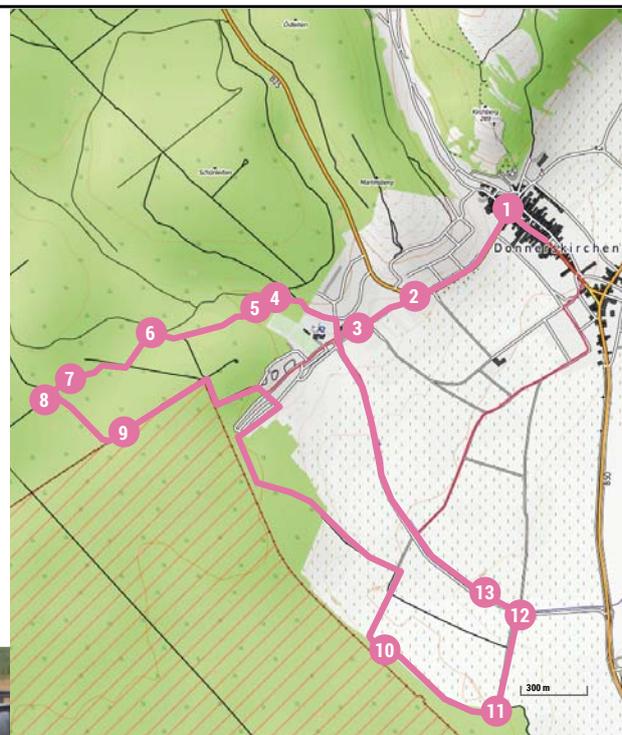
Sie starten beim Gemeindeamt in Donnerskirchen und gehen die Hauptstraße bergauf vorbei am Martinsschlössl (1). Danach biegen Sie links ab in die Wiener Straße. Sie setzen den Weg geradeaus fort, vorbei an der Friedhofsmauer. Am Weg befindet sich eine schöne Mutter Gottes (2). Bei einem weiteren Bildstock, der Dreifaltigkeit (3), biegen Sie rechts ab und dann gleich wieder links, wo Sie nun in den Wald hineingehen. Ein Wegweiser (4) leitet Sie über einen schmalen

62-63

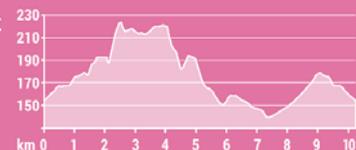
Pfad zur „Waldkapelle“ (5). Sie gehen an der Kapelle vorbei und folgen dem Weg, der eine Rechtskurve macht. Danach kommen Sie auf eine Forststraße, der Sie kurz nach links folgen. Auf dem Weg befindet sich ein Hochstand (6), dort biegen Sie wieder links in den Wald auf einen Trampelpfad ein. Nach einigen hundert Metern tut sich vor Ihnen die mächtige Dicke Eiche auf (7). Sie folgen dem Weg weiter und gelangen auf einen Forstweg mit Bienenstöcken (8). Diesem folgen Sie nun in südöstlicher Richtung entlang der Tiergartenmauer (9), bis Sie zum Mobilheimpark gelangen. Von hier ist eine Rückkehr zum Ausgangspunkt möglich. Um die Route fortzusetzen, gehen Sie durch den Terrassenwohnpark und wieder in den Wald leicht bergab. Sie halten sich eher rechts und gelangen schließlich zu einem Damwildgehege (10) und weiter zur Hubertuskapelle (11). Von hier schlagen Sie den Weg in Richtung Donnerskirchen ein. Nach einer Brücke (12) biegen Sie gleich links ab und gelangen in der Folge rechts vom Bach auf den Kneipp-Weg (13). Diesem folgen Sie bis zum Sonnenwaldbad und gehen von dort zum Ausgangspunkt zurück.



10 Vorbei am Damwildgehege



Start: Gemeindeamt Donnerskirchen
 Länge: 10,2 km
 Dauer: ca. 2 ½ h
 Hm: 186 m



LR16 Vom Ehrenfeld zum Himmelreich



5 „Pause in Donnerskirchen“

Glaube, Tradition und Geschichte

Geprägt von Spiritualität, Natur- und Kulturgeschichte führt Sie dieser Weg zur Martinskirche, dann hinauf auf das in der Hallstattzeit besiedelte Ehrenfeld und schließlich durch den Wald zum Himmelreich, einer alten Weinriede, die kürzlich revitalisiert wurde. Der letzte Teil führt Sie über den Kirschblütenweg, der sich im April in seinem weißen Blütenkleid und im Juni mit süßen Früchten zeigt.

64

Highlights

- » Das Martinsschlössl (1) ist ein alter Rittersitz, dessen Wurzeln bis in das 14. Jahrhundert reichen.
- » Die Stufen zur Martinskirche werden von einem Kreuzweg begleitet. Die Stationen dazu hat der Bildhauer Thomas Resetarits geschaffen.
- » Von der Martinskirche (3) aus genießen Sie ein herrliches Panorama. Schlüsselscharten in der Mauer zeugen von der einstigen Funktion als Wehrkirche.
- » Zu einer kurzen Verschnaufpause bietet sich das Bänkchen beim Sühnekreuz an. In der Nähe genießt ein geheimnisvoller drahtiger Mann Ruhe und Weitblick (5).
- » Rechter Hand zeichnen sich auf dem nächsten Hügel deutlich die Hügelgräber ab.
- » Auf dem Ehrenfeld (7) befand sich in der Hallstattzeit eine Siedlung. Zahlreiche Funde zeugen von dieser Höhensiedlung, eine Infotafel gibt Einblick in die Funde.
- » Der Weingarten Himmelreich (10) zeigt, wie hoch früher die Weingärten hinaufragten und lässt erahnen, wie mühsam die Bearbeitung in jener Zeit war, als alles von Hand erfolgte. Hier zeigt sich auch das für Donnerskirchen typische Schiefergestein, das dem Wein seinen besonderen Geschmack verleiht.

LR16 Vom Ehrenfeld zum Himmelreich

Ausgehend vom Gemeindeamt folgen Sie der Hauptstraße bergauf vorbei am Martinsschlössl (1) und biegen rechts ab auf den kleinen Platz. Dort steht die „Weinbagoaß“, eine mit Weintrauben und -laub geschmückte Ziege (2).

Strecke

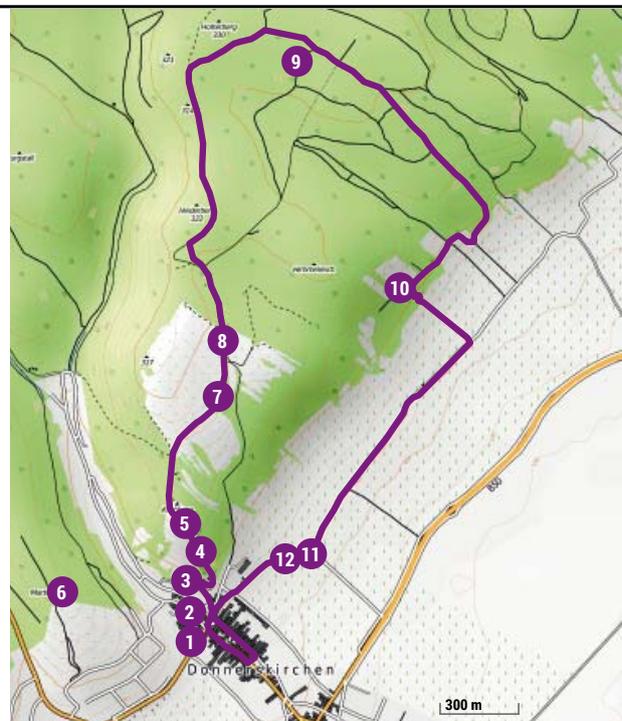
65

66-67

Streckenverlauf

An ihr vorbei nehmen Sie die Stiegen hinauf zur Martinskirche (3). Von oben aus zeigt sich ein herrlicher Blick auf Donnerskirchen und die Umgebung (4). Sie verlassen die Kirchenanlage rechts hinter dem Bauwerk und nehmen gleich den steilen Trampelpfad (blau-weiße Markierung) durch ein kleines Wäldchen. Mitten auf der Wiese steht neben einem Bänkchen das Sühnekreuz, von wo aus sich wieder ein schöner Blick ergibt. In der Nähe genießt auch ein geheimnisvoller drahtiger Mann Ruhe und Weitblick (5). Auf dem gegenüberliegenden Hügel, dem Mahdberg, kann man gut die vier Hügelgräber ausmachen (6). Es geht weiter bergauf, ehe sich nach einem kurzen bewaldeten Teilstück eine weitere große Wiese auftut: Hier wandern Sie in Richtung Nordosten entlang des Ehrenfeldes (7) vorbei an einer Infotafel (8) schließlich in den Wald. Dort folgen Sie einem gut ausgebauten Forstweg. Auf diesem bleiben Sie, bis Sie schließlich rechts abbiegen und dann leicht bergab wandern. Während des Abstiegs blicken Sie auf den Neusiedler See (9). Wenn Sie aus dem Wald kommen, halten Sie sich rechts. Hoch oben zeigen sich die Weingärten der Ried Himmelreich. Dort lädt ein Rastplatz mit Aussicht zum Verschnaufen ein (10), ehe Sie die Serpentina hinter auf den Kirschblütenweg führen. Das letzte Stück des Weges gehen Sie auf diesem schönen Rad- und Wanderweg. Ein Bildstock führt die ungarische Bezeichnung Donnerskirchens: Fejeregysz (11), ein Infopult gibt Ihnen einen Überblick über den Neusiedler See (12), ehe Sie nach Donnerskirchen zurückkommen. Über die Johannesgasse erreichen Sie schließlich wieder den Ausgangspunkt.

66



LR16 Vom Ehrenfeld zum Himmelreich

Start:
Gemeindeamt
Donnerskirchen
Länge: 6,9 km
Dauer: ca. 2 h
Hm: 249 m



67

LR17 Weitwanderweg 902



Blick zum Jungerberg

Reizvolle Wanderung entlang des Leithagebirges durch die ganze Region

Auf dem Teilstück des Weitwanderweges 902 zeigt sich die Vielfalt der Landschaft zwischen Leithagebirge und Neusiedler See in ihrer ganzen Pracht: Weingärten und Trockenrasen, dichter Wald und wildromantische Gräben, dazwischen die Ortschaften mit ihrer wechselvollen Geschichte und zahlreichen Einkehrmöglichkeiten.

68

Highlights

- » Auf der ersten Etappe zwischen Jois und Breitenbrunn genießen Sie einen schönen Blick auf die Landschaft zwischen Neusiedler See und Leithagebirge.
- » Auf dem Kirchberg in Winden erhebt sich der „Sonnenanbeter“ (2), eine 20 m hohe Stahlskulptur des in Winden ansässigen Bildhauers Wander Bertoni.
- » In Breitenbrunn passieren Sie einige alte Weinkeller, es lohnt sich auch ein Abstecher in das Turmmuseum, in dem Sie Wissenswertes über den Neusiedler See und über das Leithagebirge erfahren. Auch das Skelett eines Höhlenbären ist dort ausgestellt.
- » Der Thenauriegel ist ein Trockenrasengebiet, auf dem außergewöhnliche Pflanzen wachsen. Auch eine Zieselkolonie ist in seiner Nähe beheimatet.
- » Das kunstvoll gefertigte Binderkreuz erinnert an Josef Binder, der an dieser Stelle zu Tode kam.
- » Die Franz-Josephs-Warte wurde 1888 zum 40-jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz-Josephs errichtet. Er selbst war nie her, dafür zwei seiner Vorgänger: Zu ihrer Ehre heißt die Aussichtskuppe auch „Kaisereiche“.

LR17 Weitwanderweg 902

Sie starten beim Gemeindeamt Jois und gehen in Richtung Jungerberg/Hackelsberg. Unterhalb des Jungerbergs queren Sie die Bahn und wandern über einen Güterweg entlang der Joiser Seewiesen (1). Auf dem Kirchberg bei Winden erhebt sich die Skulptur „Sonnenanbeter“ (2), ein Stück dahinter blitzen die zwei barocken Kirchtürme hinter den Bäumen hervor (3). Sie wandern südlich der Bahn (4), ehe Sie diese bei

Streckenverlauf

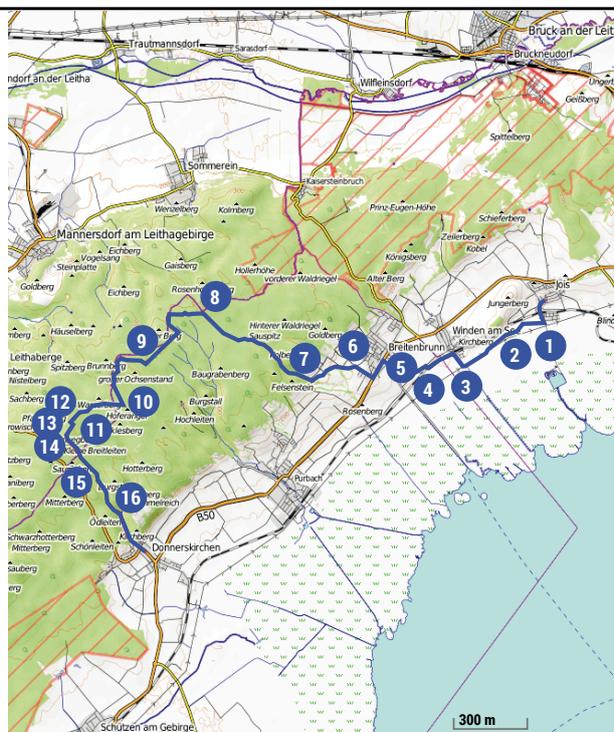
69

70-71

Streckenverlauf

Breitenbrunn queren und vorbei an der Kirche (5) und an alten Weinkellern in Richtung Thenauriegel (6) marschieren. Etwa 500 m nach dem Thenauriegel verlassen Sie den Kirschblütenweg und folgen der Markierung Kaisereiche/Buchkogel/Großhöflein (7). Langsam tauchen Sie in die Wälder des Leithagebirges ein und wandern erst durch den Doktorbrunnengraben auf einem Forstweg sanft bergauf in Richtung Landesgrenze, nahe den Drei Bründln eröffnet sich beim Wasserschutzgebiet eine Art „Kreisverkehr“ (8), dort nehmen Sie den linken Weg und wandern nun etwa 2,8 km den Kamm des Leithagebirges entlang. In der Höhe von Purbach biegen Sie dann rechts auf einen Trampelpfad ab (Achtung: die Stelle kann leicht verwachsen sein – Pfeile auf den Bäumen beachten!) (9) und folgen der Markierung O2/Kaisereiche/Franz-Josephs-Warte (10). Auf dem Weg dorthin passieren Sie das Binderkreuz (11) und folgen dem Schild „Karl Watzke Weg“ (12). Nach einem kurzen, steilen Aufstieg erhebt sich auf 443 m Seehöhe die Franz-Josephs-Warte (13). Gegenüber dem Weg, den Sie heraufgekommen sind, steigen Sie ab und verlassen nach dem kurzen Steilstück den Wanderweg 02 gleich nach der Bank nach links in Richtung Donnerskirchen (Pfeile) (14). Nun geht es gemütlich bergab bis zu einer Kreuzung, wo Sie 20 m nach dem Wegweiser „Donnerskirchen“ (15) nach links abbiegen. Ehe Sie den Ort erreichen, zeigt sich linker Hand noch eine dicke Schicht Leithakalk unter dem Waldboden (16), schließlich erreichen Sie den Ort. Die Route führt von Jois nach Donnerskirchen, sie kann jedoch auch in umgekehrter Reihenfolge gegangen werden bzw. kann sie auch in einzelnen Etappen gegangen werden. Die Rückfahrt kann mit dem Taxi oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn – Infos unter www.oebb.at) erfolgen.

70



LR17 Weitwanderweg 902

Start: Gemeindeamt Jois (oder entlang der Strecke)
Länge: 24,3 km
Dauer: ca. 6 ½ h
Hm: 459 m



71